

## **FDP fragt, warum nahm das Land das Angebot des Bundes, in der Kaserne auf der Kempener Allee Flüchtlinge unterzubringen, nicht an?**

Auf Antrag der FDP-Fraktion wird sich der Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung in seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien am 25. August mit der zukünftigen Nutzung der Kaserne auf der Kempener Allee beschäftigen. Anlass ist der angekündigte Verkauf des Areals an einen Investor, der - allerdings nur für einen vorübergehenden Zeitraum - dort eine Zeltstadt für Flüchtlinge zulassen will.

"Die Aussage des Pressesprechers des jetzigen Eigentümers, der BIMA (Bundesanstalt für Immobilien), über Gespräche zwischen der BIMA und dem Land Ende letzten Jahres halten wir für aufklärungsbedürftig. Denn wenn es richtig ist, dass die BIMA im November 2014 dem Land die Kaserne für die Unterbringung von Flüchtlingen angeboten hat, fragen wir uns, weshalb das Land daran kein Interesse hatte", erläutert FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann den Antrag seiner Fraktion. Nach Ansicht der FDP-Fraktion war bereits im letzten Jahr absehbar, dass die Aufnahmekapazitäten für Flüchtlinge in Krefeld ausgeschöpft sind. "Wir hatten bereits deshalb im vergangenen Jahr angeregt, die Kaserne für eine Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen und dafür herzurichten."

Die FDP-Fraktion sieht die Erklärung des Pressesprechers der BIMA als weiteres Indiz dafür, dass der schwarze Peter letzten Endes immer bei der Kommune landet, obwohl es bundeseigene Immobilien gibt, die für das Wohnen von Flüchtlingen grundsätzlich geeignet sind." Die FDP erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass in den 1990er Jahren die ehemaligen Kasernen der Engländer auf der Emil-Schäfer-Straße für Flüchtlinge in Anspruch genommen wurden.

"Es wäre uns unverständlich, wenn das Land Ende letzten Jahres das Angebot des Bundes in Bezug auf die Kaserne auf der Kempener Allee abgelehnt hätte."